

Änderungsantrag

des Abgeordneten Dr. Müller (Bremen) und der Fraktion DIE GRÜNEN

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1986

hier: Einzelplan 09

Geschäftsbereich des Bundesministers für Wirtschaft

— Drucksachen 10/3700 Anlage, 10/4159, 10/4180 —

Der Bundestag wolle beschließen:

In Kapitel 09 02 – Allgemeine Bewilligungen – wird folgender
Titel eingefügt:

„Titel 532 17 Konversion der Chemieindustrie	50 000 000 DM
Verpflichtungsermächtigungen für die Jahre	
1987 bis 1990 je	200 000 000 DM

Erläuterungen:

Aufgabe der sektoralen und regionalen Wirtschaftspolitik ist es,
durch unterstützende Maßnahmen die Konversion der Chemie-
industrie zu beschleunigen bzw. überhaupt erst zu ermöglichen.
Als konkrete Hilfen sind erforderlich:

1. Förderung von Modellanlagen und Demonstrationsvorhaben

- a) zur Abkehr von der chlorierten Kohlenwasserstoffchemie,
- b) zur Förderung von ‚sanften‘ Substituten für chemische Pro-
dukte (z. B. natürliche Holzschutzmittel, homöopathische
Medikamente);

2. Entsorgungskonzepte für gesundheitsgefährdende Stoffe

- a) PCB,
- b) Formaldehyd.“

Bonn, den 22. November 1985

Dr. Müller (Bremen)

Hönes, Schmidt (Hamburg-Neustadt) und Fraktion

Begründung umseitig

Begründung

Die Chemieindustrie gehört zu den Sektoren der Wirtschaft, die mit ihrem industriellen Stoffwechsel, ihren Produktionsverfahren und Produkten in immer erheblicherem Maße zur Vergiftung der Menschen und der Umwelt beitragen. Der hohe Einsatz an Energie, giftigen Chemikalien – deren Transport und Lagerung alleine schon große Gefahren für Menschen und Umwelt mit sich bringen – und die Zehntausende zählenden neuen synthetischen Stoffe, deren Toxizität weder einzeln noch in ihrer synergetischen Zusammenwirkung untersucht ist, machen die Chemieindustrie zu einem immer größeren Gefahrenpotential für die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Hinzu kommen große Mengen an toxisch hochwirksamen Abfällen und Nebenprodukten der Produktion wie Schwermetalle in Kunststoffen, Dioxin in der Abluft oder Einleitung von Säuren etc. in die Abwässer.

Zudem ist die Chemieindustrie der größte Produzent von Einweg- und Einmal-Gegenständen, bei denen der große Ressourceneinsatz nicht erneuerbarer Rohstoffe einem gesellschaftlich immer fragwürdigeren Nutzen gegenübersteht. Dabei sind viele chemische Produkte leicht durch die mechanischen Verfahren zu ersetzen, die umwelt- und sozialverträglich sind und die durch Chemie wegen kurzfristiger Vorteile verdrängt worden sind. Auch der Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden und Medikamenten wird von kritischen Wissenschaftlern wegen ihrer fraglichen Ergebnisse und hohen Folgekosten und -wirkungen abgelehnt.

Das Verbot zahlreicher Chemikalien, der Abbau bestimmter chemischer Branchen und die Umstellung von chemischen Betrieben auf neue Produktionsbereiche sind nach heutigem Erkenntnisstand unvermeidlich.